

bildfromm? Die Bibel in Bildern

Eine Ausstellung zur Bibelillustration

Bis 7. August
2022

„Biblia Kupfer“, so nannte Herzog Karl Eugen von Württemberg einen besonders wertvollen und buchgeschichtlich bedeutenden Teil der Bibelsammlung. Zunächst ging es um eine Kennzeichnung von Bibeln mit einer großen Zahl von Kupferstichen. Bei diesem an der Signaturfolge „B graph.“ usw. erkennbaren Segment mit inzwischen über 2.200 bibliographischen Einheiten handelt es sich um Bibelausgaben, die überproportional viele Illustrationen enthalten oder um der Bilder willen hergestellt wurden.



Plakat zur Ausstellung / Abb. rechts:
Niederdeutsche Kölner Bibel, 1478
(Bb niederdt. 1478 02-1), WLB Stuttgart

Dabei reicht das Spektrum der Illustrationstechniken weit über die ursprünglich wegen ihrer Werte im Fokus stehenden Kupferstiche hinaus. Biblische Inhalte begegnen hier nach Intention und Rezeption überwiegend in bildlicher Gestalt. Bilder zur Bibel haben prioritär eine didaktische bzw. mnemotechnische Funktion. Aber darin erschöpft sich die Wirkung der Bibelillustration nicht. Insofern artikuliert die Formulierung in umgedrehter Reihenfolge, also „Die Bibel in Bildern“, Wesen und Anspruch der Bibelillustration besser. In Bildern

wird auch der „Widerfahrnischarakter“ des Ent- und Bestehens des Glaubens greifbar, d. h. der ästhetische Zugang zu Gott.

Diesen Sachverhalt greift eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek auf. Vom 26. April bis 7. August 2022 werden über hundert Exponate zur Geschichte der Bibel-

illustration präsentiert.

Unter dem Titel *bildfromm?*

Die Bibel in Bildern geht es in mehreren Anläufen um Aspekte des Zusammenhangs von Sehen und Glauben. Dies schließt Beispiele persönlicher Glaubenspraxis (z. B. fromme Bauernmalerei) ein, ebenso durch Frömmigkeit motivierte oder darauf abzielende Illustrationen zu biblischen Motiven vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Gliederung orientiert sich an Stationen des Kirchenjahres mit den Kirchenfesten, aber auch an systematischen Fragestellungen (z. B. Bilderverbot, Leid, Wirken von Engeln). Innerhalb der Abschnitte laden vergleichende Studien hinsichtlich der unterschiedlichen Verarbeitung desselben Motivkomplexes zur weiteren Reflexion ein. Auch für landeskundliche Forschung ist die Ausstellung insofern relevant, als etliche Exponate über Druckorte, Herausgeber oder primäre Zielgruppen regionalspezifische Zusammenhänge andeuten.

Kunsthistorisch interessierten Personen wird einiges geboten. Nahezu alle graphischen Techniken sowie Buchmalerei, unterschiedliche ikonographische Kompositionen, Einblattmaterialien neben Bildern innerhalb großer Textcorpora, Einbände sowie alle Formate sind mit Beispielen vertreten. Die Frage, ob Gott eher abstrakt-symbolisch oder figürlich-anthropomorph dargestellt werden sollte, hat auch Querverbindungen zu anderen ikonographischen Konzepten.

Der Ausstellungskatalog mit einführenden systematischen Aufsätzen sowie ausführlichen Beschreibungen der Exponate erscheint im Verlag Thorbecke.

Christian Herrmann



**Informationen zu Führungen
und zum Begleitprogramm
finden Sie auf unserer Website.**



Hij begint Genesis dat ijerste boeck : en is vā der schepms der werlt: en des mysche.

In dem anbegyn schoep got he mell en erde. Mer die erde was ledich en ydell. en die duyster misse waren vp de aensicht des affgonts dat is vp den aensicht der elementen die do waren vnuerscheiden. En die geist gaets wart geuoier bauen die waerer. En got die sprak Dat licht werde: en dat licht wart. En got die sach dat dat licht guet was: en hij deilden dat licht van der duystermissen: en dat licht noemde hi den dach: en die duyternisse die nacht en die auent en moegen wart eyn dach. Ende got die sprak. Dat firmament

werde in den middel der water: en hy schepden die wacter van den wacteren. En de got mackte dat firmamēt en deilden die water die dat waer vnder de firmamēt. van de die dat waer bauē de firmamēt en dat geschach also. En got noemde dat firmamēt de hemel en dat wart die auent en die moegen die ander dach. En got sprak ander werff De water die vnder de hemel sin werden vergadert an em stat: en verschyne die doercheit. En dat geschach also. ende got hete die doercheit dat ertuk en die vergadenge der water herte hi dat mer. en got sach dat dat gud was en sprak. Die erde groye groeiende kruyt en dat saet maek: ende holt dat appel dmeeghe na sinen kunne: des saet sy in em selft vp der

